(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends
mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark. Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 139. Sonntag, den 17. Juni 1894.

△ Politische Wochenschau.

Ein Loch ist in der Politik kaum zugestopft, so reißt das andere auf, und Zwischenfälle politischer Natur sind in diesem Frühjahr so häufig, wie gegenwärtig die Regenfälle. Aus unserem deutschen Vaterlande ist freilich fortgesetzt wenig zu erzählen; es ist still, ganz still, und die paar Meldungen über Ersatzwahlen zum Reichstage, aus unseren Kolonialgebieten und über Verwaltungssachen können keine größere Theilnahme erwecken. In Berlin sind die militärischen Besichtigungen genau so zu Ende, wie die Entscheidungen über wichtigere Reichsangelegenheiten, der bevorstehenden Abreise des Kaisers folgt also wohl auch alsbald die des größten Theils der Reichsbeamten. Vorher wird der Monarch, wie erwähnt, noch die für Deutsch-Südwestafrika bestimmte Verstärkung der dortigen Schutztruppe vor sich Revue passieren lassen; und wir wollen der Kolonne von Herzen den Wunsch mit auf den Weg geben, daß es ihr nun endlich gelingen möge, den argen Zuständen in Lüderitzland ein Ende zu machen. Von neuen Finanzplänen der Reichsregierung, von einem neuen, in landwirthschaftlichen Kreisen ausgearbeiteten Projekt eines Spiritus-Monopols, von einem Attentat der Yankee's auf deutschen Zucker, dem man drüben mit hohen Einfuhrzöllen den Absatz abschneiden möchte, ist mehrfach die Rede gewesen, und darauf wird auch noch späterhin zurückzukommen sein, aber augenblicklich liegt alles noch zu ungewiß. Knapp ist in Oesterreich-Ungarn nun endlich durch die definitive Wiederberufung des ungarischen Ministeriums Weckerle, das sich bereits den Kammern präsentirt hat, Ruhe geschaffen, so bricht an der Süd-Westecke unseres Erdtheils eine neue Schwierigkeit aus, die bedeutsamer werden kann, als sie im Augenblick erscheint. Im Sultanat Marokko in Nordwestafrika ist der Sultan Muley Hassan auf dem im Orient nicht ungewöhnlichen Wege einer Vergiftung ins Jenseits befördert. 21 Jahre hatte er regirt, Menschen hatte er genug köpfen lassen, also mußte er auf Attentate gegen sein Leben gefaßt sein. Der Sultan hat zahlreiche Söhne, aus welchen sein 16jähriger Lieblingssohn Abdul Aziz zum Nachfolger bestimmt ist. Die Thronstreitigkeiten werden also nicht auf sich warten lassen, oder der neue Herrscher müßte nach orientalischer Sitte seine Brüder todtschlagen lassen. Ebenso ist die Erhebung mancher nur halb unterworfener Stämme zu erwarten. Frankreich, England und Spanien würden heute noch lieber, als morgen, Marokko annektieren, aber da es einer dem anderen nicht gönnt, nehmen sie alle eine selbstlose Miene an. Nach dem Hafenplatz Marokko's, Tanger, sind Kriegsschiffe beordert. Die Marokkaner sind bekannt durch ihren fanatischen Haß gegen alle Europäer, große Vorsicht ist also angebracht. In Rom sieht es unverändert düster aus, es will dem Ministerpräsidenten Crispi nicht gelingen, eine neue feste Position zu gewinnen. Daneben droht auf Sizilien wieder ein Aufstand der Schwefelgrubenarbeiter. Die Franzosen haben ihre Freude an auswärtigen Streitigkeiten, bei welchen sie gehörig den Mund aufreißen können. Der Kolonialvertrag zwischen England und dem Kongostaat ist vom Pariser Minister des Auswärtigen unter ungeheurem Jubel für null und nichtig erklärt, und dem armen kleinen König von Siam in Hinterindien will man auch auf den Pelz kommen, weil dessen Unterthanen in Bangkogk einen schlitzäugigen Hallunken nicht herausgeben wollen, der einen Franzosen ermordet hat. Beide Zwischenfälle sind an und für sich harmlos, aber die Franzosen können dabei furchtbar wichtig thun, und darauf kommt es ihnen ja an. In Brüssel giebt es einen Verfassungskonflikt, in Dänemark findet sich jetzt die alljährliche Fürstenversammlung wieder zusammen. Der Zar hat neue, umfangreiche Bestimmungen im Interesse seiner persönlichen Sicherheit getroffen, der letzte, weit vorgeschrittene Attentatsversuch scheint ihn also doch etwas nachdenklich gestimmt zu haben, die Türkei hat ihre Noth mit den Bewohnern der Insel Kreta, wo ein Aufstand ausgebrochen ist. Bulgarien ist augenblicklich still. Mit Brasilien sind in Centralamerika, Paraguay und Ostasien (in Korea und der Mandschurei) ein halbes Dutzend Revolutionen und Bürgerkriege flott im Gange. Die Händler mit alten Waffen haben wohl ihre Artikel an den Mann bringen wollen.

Zur Bekämpfung des landwirthschaftlichen Nothstandes in England, Rußland und Amerika.

Das kolossale Sinken der Getreidepreise hat nicht nur die deutsche Landwirthschaft in Bedrängniß gebracht, sondern es ist dadurch in noch viel höherem Grade der Ackerbau in England, wo gar keine Schutzzölle existiren, und in Rußland und Amerika, wo die Landwirthschaft auf starke Getreideausfuhr angewiesen ist, unrentabel geworden. Es ist nun sehr wichtig für die deutschen Landwirthe zu erfahren, wie man in den genannten Ländern die landwirthschaftliche Kalamität bekämpft. Diese Art der Bekämpfung besteht in der angestrebten Verminderung des schlecht lohnenden Getreidebaues und in der Vermehrung der besser lohnenden Viehzucht. In England haben die Landwirthe diese Reform schon durchgesetzt und in Rußland und Nordamerika ist diese Umgestaltung im Werke. Das landwirthschaftliche Ministerium in Rußland will den demnächst zusammentretenden wirthschaftlichen Rath vor allem mit der Frage beschäftigen, durch welche Mittel eine gewisse Einschränkung des Getreidebaues und an dessen Stelle eine stärkere Entwickelung der Viehzucht zu erreichen ist. Beachtenswerth ist, daß die Frage, ob Einschränkung des Getreidebaues überhaupt wünschenswerth sei, nicht mehr vom Rath untersucht werden soll, sondern bereits im Ministerium bejahend entschieden ist. Die russische Regierung geht hier vollständig mit der nordamerikanischen konform, denn auch diese hat schon seit Jahren in ihren monatlichen Jahresberichten wiederholt die Farmer vor Ausdehnung des Getreidebaues gewarnt. Sie hat dabei die Rechnung aufgestellt, daß der große Preisrückgang des Getreides lediglich durch zu schnelle Vergrößerung des Anbaues entstanden sei, und bei heutigen Preisen Getreide an vielen Orten nicht mehr lohnend gebaut werden könne. Im Gegensatze hierzu wird Fleisch, Milch, Butter, kurz fast jedes thierische Produkt heute noch besser als vor circa 30 Jahren bezahlt. Ist nun aber Getreide während dieses Zeitraumes bedeutend gefallen und Vieh gestiegen, so liegt es auf der Hand, daß die Landwirthe am besten thun, ihren Getreidebau einzuschränken, dagegen die Viehzucht zu vermehren. Diese Empfehlung der amerikanischen Regierung ist von den Farmen nicht unbeachtet geblieben und trotz jährlicher Zunahme der Farmen ist das Weizenareal in 10 Jahren von 39 475 885 Acres in 1884 auf 34 629 418 in 1893 gefallen, während gleichzeitig der Anbau des zum Vieh- und Mastfutter dienenden Mais sich von 69 auf 72 Millionen Acres hob. Auch die Viehzucht stieg bedeutend, so daß alle Herren, welche im vorigen Jahre Chicago besuchten, darin übereinstimmen, Europa habe in kurzer Frist bedeutende Abnahme des amerikanischen Getreide-, dagegen Zunahme des Vieh-Exports zu erwarten. In England ist dieselbe Bewegung ohne besondere Anregung der Regierung längst eingetreten; die Weizenfläche hat um über 1 Million Acre abgenommen und die grünen Weide- und Rübenflächen für Vieh haben zugenommen, desgleichen die Zahl der letzteren.

Der Staub in der Luft.

Seit Jahren beschäftigt sich der britische Naturforscher Aitken mit Untersuchungen über die Staubvertheilung in der Luft. Besonders hat er mittels eines eigenthümlichen Verfahrens Zählungen der Staubtheilchen an verschiedenen Orten und unter verschiedenen Verhältnissen vorgenommen, die sehr interessante Ergebnisse lieferten. So fand er, daß, wenn an einem Berge der Wind aufwärts weht, die Zahl der Staubtheile in der Höhe von 2000 Fuß auf zwei Drittel vermindert ist, daß dagegen bei Winden aus anderen Richtungen die Staubtheilchen bis auf weniger als ein Drittel vermindert werden. Auf dem Rigi Kulm zeigten sich die Färbungen des Sonnenunterganges bei verhältnißmäßig staubfreier Luft stets kalt, dagegen erschienen die Farben stets lebhafter, wenn die Luft staubhaltiger war. Wehte oben der Wind von den Alpen her, so sank die Zahl der Staubtheilchen bisweilen auf 420—500 im Kubikzentimeter, und die Luft war klar, oder sehr klar; kam aber der Wind von der Ebene her, so schwankte die Zahl der Staubtheelchen zwischen 1063 und 5756, und die Luft wurde mittelmäßig oder dick. Ueberhaupt ergaben die Beobachtungen, welche Aitken besonders in Schottland anstellte, daß die höchste Durchsichtigkeit der Luft stets mit der geringsten Staubmenge zusammentraf, daß aber auf die Durchsichtigkeit der Luft auch noch die Feuchtigkeit von großem Einfluß ist. Die Rechnung zeigte, daß ungefähr doppelt so viele Staubtheilchen nöthig sind, um bei sehr trockener Luft eine ebenso große Undurchsichtigkeit derselben zu erzeugen, wie bei sehr feuchter Atmosphäre. Es giebt gewisse Gebiete der Erdoberfläche, in welchen die Luft durchschnittlich mehr von ihren Verunreinigungen verliert, als aufnimmt, und diese Regionen nennt man „reinigende" Gebiete. Solche sind u. a. das Mittelmeer, wo im Durchschnitt als niedrigste Zahl der Staubpartikel für den Kubikzentimeter 891 gefunden wurde, die Alpen mit 381, die schottischen Hochlande mit 141 und der Atlantische Ozean, wo die Zahl der Staubtheilchen sogar örtlich auf 72 sinkt. Es scheint, daß der offene Ozean die bei Weitem staubfreieste Luft hat, und dies kann man auch von vornherein erwarten. Die meisten der vom Boden in die Luft gelangten Staubtheilchen sinken infolge ihrer Schwere allmählich wieder zu Boden, bei anderen geschieht das durch Regen. Der Regen wäscht und reinigt also im eigentlichen Sinne des Wortes die Atmosphäre. Man kann demnach erwarten, daß die Gebiete, in welchen Wolken vorherrschen und viel Regen fällt, auch einen großen reinigenden Einfluß besitzen, und dies wird durch die Beobachtungen vollständig bestätigt.

Garten- und Landwirthschaft.

Schädigung der Ernte in Rußland durch Frostwetter. Aus sämmtlichen Gouvernements des nordwestlichen und nordöstlichen Rußland liegen Nachrichten vor, daß in der Nacht vom 15. auf 19. Mai durch abnorme kalte Witterung (3 bis 4 Grad Kälte) die Roggenblüthen, das Kartoffelkraut und das Gras zum Theil erfroren, in vielen Gegenden auch die Blüthen der Obstbäume vernichtet sind. Die Hoffnungen auf eine gute Ernte sind deshalb bedeutend herabgestimmt, und es darf als wahrscheinlich betrachtet werden, daß dieser Nachtfrost einen großen Schaden an der zu erwartenden Ernte Rußlands angerichtet hat.

Zur Hebung des Korbweidenbaues. Da nach Deutschland noch immer viel Korbweiden vom Auslande eingeführt werden, die Korbweidenkultur selbst aber nicht schwierig und sehr lohnend ist, so werden von verschiedenen Seiten Anstrengungen gemacht, um den Weidenbau zu fördern. Wie berichtet wird, hat nun der preußische Landwirthschaftsminister den landwirthschaftlichen Centralvereinen die Mittheilung gemacht, daß er geneigt sei, zur Hebung der Korbweidenkultur besondere Mittel zu bewilligen. Die Vereine sollen veranlaßt werden, anzugeben, ob Korbweidenkulturen bereits vorhanden sind und in welchem Umfange, wie sich die Preise gestalten und ob Anstalten zur Erlernung der Korbflechterei bestehen.

Die Ernteaussicht und der Saatenstand in Deutschland. Obwohl in verschiedenen Gegenden Deutschlands erst durch Trockenheit und dann durch Fröste die Saaten gelitten haben, so sind die Ernteaussichten im allgemeinen doch gut. Nach den Ziffern des amtlichen Saatenstandberichtes (in welchem 1 = vorzüglich, 2 = gut, 3 = mittelmäßig bedeutet) steht Winterweizen 1,58 bis 2,4, Sommerweizen 2,05, Winterroggen 1,69 bis 2,3, Sommerroggen 1,93 bis 2,5, Sommergerste 1,75 bis 2,4, Hafer 1,89 bis 2,5.

Zur Grünfütterung. Da wegen des vorjährigen Futtermangels in diesem Jahre wohl viele Landwirthe genöthigt sein werden, eher und mehr als es sonst der Fall ist, Gras und Klee grün an Rinder, Pferde u. s. w. zu verfüttern, so sei darauf aufmerksam gemacht, daß der plötzliche Uebergang zum Grünfutter und das Füttern von reinem Grünfutter Krankheiten bei Rindern und Pferden hervorrufen kann. Am besten füttert man in der Zeit, wo man mit Grünfütterung beginnen will, früh zuerst etwas altes, gutes, trockenes Futter und dann das Grünfutter mit Trockenfutter vermengt. Das junge Grünfutter wird am besten mit Stroh gemischt und zwar nicht blos deshalb, weil es bei Thieren mit schwacher Verdauung abführend wirkt und selbst gefährliche Verdauungsstörungen hervorrufen kann, sondern auch den Thieren durch reines Grünfutter mit hohem Eiweißgehalt (Klee u. s. w.) mehr Eiweißstoffe zugeführt werden, als zu ihrem Gedeihen erforderlich ist. Häufig wird das Stroh gleich mit dem Grünfutter geschnitten, damit es gut gemischt wird und kein Saftverlust entsteht. Geschnittenes Grünfutter muß aber bald verfüttert werden, weil gewelktes Grünfutter nicht blos unschmackhaft ist, sondern auch gefährliche Windkoliken erzeugt. Sind indessen viele Giftpflanzen im Grünfutter, so ist das Schneiden desselben nicht zu empfehlen, weil aus dem ungeschnittenen Grünfutter die Giftpflanzen in der Regel von den Hausthieren ausgelesen und zurückgelassen werden. Man thut aber gut, in diesem Falle immer vorher etwas trockenes Futter zu füttern.

Vermischtes.

Ueber eine interessante Heilung berichtete Prof. Leyden in der letzten Sitzung des Berliner Vereins für innere Medizin, interessant besonders auch wegen der Patientin, um die es sich hier handelt. Die Leser entsinnen sich noch des Doppelselbstmordes eines Liebespaares, der im Februar in einem Hotel in der Invalidenstraße ausgeführt wurde. Der Bräutigam, ein Schlosser Bull, verstarb sofort, die Braut, das Dienstmädchen Bertha Brunsch, wurde noch lebend in die Charitee geschafft, aber in einem anscheinend so hoffnungslosen Zustande, daß ihr Wiederaufkommen ausgeschlossen erschien. Wider Erwarten ist es aber der ärztlichen Kunst gelungen, sie nicht nur zu bessern, sondern auch völlig wiederherzustellen, und Prof. Leyden konnte sie als gänzlich genesen den ärztlichen Fachgenossen vorstellen; sie erschien körperlich gestärkt, und nur der Ausdruck des Gesichts deutete auf die erklärlicherweise gedrückte Gemüthsstimmung hin. Dieser glückliche Heilerfolg ist um so beachtenswerther, als die Kranke nicht nur an schweren Schußverletzungen, sondern auch an einer nicht minder schweren Phosphorvergiftung darniederlag. In beiden Beziehungen ist das Ergebniß von ungemeinem Interesse. Zwei Schüsse waren auf das Mädchen abgegeben worden, einer in die Schläfe, der andere in die Brust, und beide haben getroffen. Der erste hat merkwürdigerweise gar keine ernste Wirkung gehabt, er ist abgeprallt und hat nur eine kleine Narbe hinterlassen. Dagegen hat sich der Schuß in die Brust als ein Streifschuß des Herzens herausgestellt, es entwickelte sich eine schwere Herzbeutelentzündung; aber auch hier wurde völlige Heilung erzielt, es sind keine Erscheinungen zurückgeblieben, wenn es auch nicht gelungen ist, die Kugel aufzufinden. Noch frappanter war der Erfolg der Behandlung gegen die Phosphorvergiftung. Trotzdem die eingenommene Phosphorlösung eine sehr starke war, gelang es, durch sofortige reichliche Magenausspülungen und eine Nachbehandlung den gesammten Giftstoff aus dem Körper zu entfernen, ohne daß er den geringsten Schaden angerichtet hätte, was sich allerdings nur dadurch erklärt, daß sich nur ein kleiner Theil des Phosphors im Magen löst, die Hauptmenge aber erst bei dem Uebergang in den Darm ihre Wirkung thut. Jedenfalls ist dieser Heilungserfolg höchst ehrenvoll für die moderne Medizin und spricht für die Fortschritte der ärztlichen Kunst gerade auch auf dem Gebiet der inneren Medizin.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll, Thorn,

Aufruf!

Forderungen an den vor ca. 12 Jahren hier ansässig gewesenen, nunmehr verstorbenen Bauunternehmer **Scholz** sind mit **specifizirter Rechnung**

bis zum 22. d. Mts.

in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Später eingehende Anmeldungen können

keine

Berücksichtigung finden.



Schmerzlose

Zahn-Operationen,

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewensohn,

Breitestraße. 21. (2495)

Künstl. Zähne u. Plomben

werden sauber und gut ausgeführt von

D. Grünbaum,

appr. Heilgehülfe und Zahnkünstler

Seglerstr. 19. (1703)

H Schneider,

Atelier für Zahnleidende.

Breitestr. 27, (1439)

Rathsapotheke.

Schwanen-Apotheke in Mocker

empfiehlt ihre **vollständig neu eingerichtete homöopath. Offizin. Sämmtliche**

homöop. Arzneimittel

werden genau nach der homöopathischen Pharmacopoe angefertigt. (1334

Scherffelin

bestes Insektenpulver der Welt, mit selbstthätiger Spritze gefüllt, nur **25** Pf. zu haben bei (1707)

ANTON KOCZWARA.

Selbstverschuldete Schwäche

der Männer **Pollut.**, sämmtl. **Geschlechts** **krankh.** heilt sicher nach 25jähr. pract. Erfahr. Dr. Menzel. nicht approbirter Arzt **Hamburg Seilerstraße 27** I. Auswärtige brieflich. (931)

Jedes Hühnerauge, Hornhaut u. Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel** (d. i. Salicylcollodium) **sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pf. **Depot in Thorn in den Apotheken**

Kindermilch.

Sterilisirte Milch, pro Flasche 9 Pf. zu haben bei den Herren **J. G. Adolph**-Breitestraße, **Gustav Oterski**-Brombergerstraße u. **Szczepanski**-Gerechtestraße.

Außerdem **Vollmilch,** pro Liter 20 Pf. frei ins Haus. (2241)

Casimir Walter-Mocker.

Durch

Instandsetzung resp. Vergrößerung

meiner Essigsprit-Fabrik

verkaufe ich von heute ab

starken Essigsprit

mit **10 Pf.** pro Liter.

Wiederverkäufern Preisermäßigung.

A. Bolinski,

Briesen Wpr.

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet

Plüß-Staufer-Kitt

Gläser zu 30 und 50 Pf bei

Anders & Cie., Philipp Elkan Nachf

Anton Koczwara, Gerberstr.-Thorn.

Emil Dahmer-Schönsee.

Berliner

Wasch- u. Plätt-Anstalt.

Bestellungen per Postkarte.

J. Globig, Klein Mocker.

Zur Ausführung von

Canalisations- und Wasserleitungs-Anlagen

sowie

Closet-u. Bade-Einrichtungen

neuesten Systems unter mehrjähriger Garantie nach baupolizeilicher Vorschrift empfiehlt sich

Robert Majewski

2031 **Bromb. Vorstadt 341.**

Robert Tilk

empfiehlt sich zur

Herstellung von Wasserleitungen,

kompletten Badeeinrichtungen,

Kloset- und Abwässerungsanlagen nach neuestem System,

zum Anschluß an die

städtische Wasserleitung und Kanalisation,

entsprechend den Bestimmungen des städtischen Bauamts.

Kostenanschläge stehen zu Diensten.

Technisches Bureau für

Wasserleitungs- und Canalisations-Anlagen,

Ingenieur Joh. von Zeuner,

Culmerstrasse 13,

führt Hauseinrichtungen jeder Art in sachgemässer Weise nach baupolizeilichen Bestimmungen aus.

Geschultes Personal. — Sauberste Arbeit.

Zweijährige Garantie — Referenzen für tüchtige Leistung.

Kostenüberschläge und Ertheilung von Rath unentgeltlich.

LIEBIG Company's

FLEISCH-EXTRACT

NUR AECHT J. v. Liebig

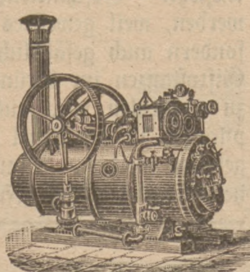
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Wilhelmshütte

Act.-Ges. für Maschinenbau u. Eisengiesserei

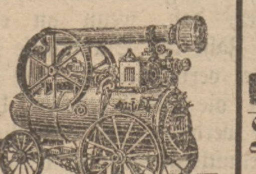
Eulau-Wilhelmshütte und Waldenburg i. Schl.

empfiehlt



Locomobilen

von 2--100 Pferdekräften nach Original - Construction mit allen Verbesserungen der Neuzeit, stehend u. liegend, fahrbar u. stationär, namentlich für landwirth. Zwecke.



Compound-Locomobilen

insbesondere für **electrische Beleuchtung**, mit Präcisionssteuerung.

Geringster Kohlenverbrauch! Die gangbarsten Grössen auf Lager!

Bauguss und Eisenconstructionen aller Art,

Ringofen-Armaturen, Ziegelei-Einrichtungen, complete Schneidemühlen-Anlagen.

Alters- und Kinder-Versorgung,

Erhöhung des Einkommens, eventuell Steuer-Ermäßigung

gewähren Leibrenten- und Kapital-Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 85 Millionen Mark Vermögen größte Sicherheit bietenden, mit öffentlicher Sparkasse verbundenen

Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt

Prospekte durch die **Direktion, Berlin W. 41, Kaiserhofstraße 2, und die Vertreter:**

P. Pape in Danzig, Ankerschmiedegasse 6 I.

Benno Richter, Stadtrath in Thorn. (553)

SCHERING'S Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor d. Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin. **Verdauungsbeschwerden, Trägheit d. Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt. — **Preis per 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.**

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich **Schering's Pepsin-Essenz.**

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Lagers

von **Plüschgarnituren** in verschiedenen Façons, **Paneelsopha** in **Satteltaschen und Plüsch, Ruhesopha, Divans** **zc.** verkaufe billigst zu Selbstkostenpreise Für gute Arbeit und gutes Material wird garantirt.

Alte Sopha nehme in Zahlung.

(2328) **F. Bettinger, Coppernikusstraße Nr. 35**

Ulmer & Kaun

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:

Holzhandlung und Dampfsägewerk

Fernsprech-Anschluss Nr. 82. — Culmer Chausse Nr. 49.

Bohlen,

Brettern,

geschnittenem Bauholz,

Mauerlatten, Fussbodenbrettern,

besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc. etc.

Eichene Bretter und Bohlen, Prima-Waare für Tischler,

Eichen-Rundholz jeder Stärke, kompl. Kumm- u. Steinkarren.

Zur Anfertigung von **Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Brettern und Bohlen,** stehen unsere **Holzbearbeitungsmaschinen** zur Verfügung.

Luisenquelle

ist anerkannt das beste gesundeste und wohlschmeckendste Tafelwasser welches von den ersten Autoritäten und Aerzten allseitig empfohlen wird.

Für Städte und Gegenden mit schlechtem Trinkwasser ist **Luisenquelle** ein unentbehrliches Bedürfniß und wird zu einem **krankheitsverhütendem Mittel.**

Luisenquelle darf in **keinem Haushalt** und auf **keiner Tafel** fehlen. (2450)

Niederlage für Thorn und Umgegend bei **Anders & Co. Thorn.**

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Vorzüglicher Wellenschlag, gute Strandverhältnisse, Parkanlagen unmittelbar am Strande, billigste Preise. Prospekte und Auskunft ertheilt die

(1778) **Badedirection zu Rügenwalde.**



Naphta-Seife

reinigt die Wäsche durch Kochen in 15 bis 20 Minuten ohne zu reiben.

Ein Stück (1/2 Pfund) kostet 20 Pf.

van Baerle u. Sponnagel,

Berlin N., 31., Hermsdorferstr. 8.

Verkaufsstelle: **J. G. Adolph-Thorn**

eventl. Probe-Post-Packete von 3 Mark an franco!



Corsets

neuester Mode sowie Geradehalter **Nähr- und Umstands-Corsets** nach sanitären Vorschriften **Neu!** Büstenhalter Corsetschoner empfehlen

Lewin & Littauer,

Altstädtischer Markt 25.

Weisse und farbige

Schlafdecken.

Kameelhaardecken,

Reiseplaids

empfiehlt **Carl Mallon,**

Thorn, Altstädt. Markt 23.

Sämmtliche

Böttcherarbeiten

werden dauerhaft und schnell ausgeführt bei

H. Rochna, Böttchermeister im Museum (Keller).

Maurereimer stets vorräthig.

Sämmtl Glaserarbeiten

sowie

Bildereinrahmungen

werden sauber und billig ausgeführt bei

Julius Hell, Brückenstr. 34,

im Hause des Herrn **Buchmann**



Verdeck- u. off. Wagen

in allen Gattungen

zu billigen Preisen, schnittig und sehr gut gearbeitet, offerirt

Jacob Lewinsohn,

Eisenhandlung, **Graudenz**

Hoffmann-Pianos

und **Harmoniums** liefert unter Garantie z. Fabrikpreisen, auswärts zur gefl. Probe franko, in bequemer Zahlweise

Georg Hoffmann,

Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Am **Deichbau Johannisdorf Mewischfelde** bei Kurzebrack finden noch **100 tüchtige**

Erdarbeiter

bei hohem Accordlohn **dauernde** Beschäftigung. (2482)

Die Unternehmer

M. Toporski & Felsch.

Oefen

alle Sorten, weiß, chocoladenfarbig und bunt, bestes Fabrikat mit den neuesten Verzierungen hält stets auf Lager und empfiehlt billigst. (2414)

Leopold Müller, Neust. Markt 13.

Eine comfortable Wohnung, Breitestr. 37, I. Etage, 5 Zim. eventl. 7 Zimmern mit allem Zubehör, Wasserleitung pp., z. Z. vom Herrn Rechtsanwalt **Cohn** bewohnt, ist vom 1. October zu vermiethen. (1966)

Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Ofen

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Barschnick, Töpfermeister,

Thorn. (1079)

---

1 oder 2 möbl. Zim Brückenstr. 16, IV

1—2 m. Zim. m. Burscheng. **Araberstr. 14.**

Billigste Bezugsquelle ab Fabrik-Depôt.

Bestes, echtes Fabrikat.

Linoleum,

Bestes Fabrikat.	□ Mtr.
Gemustert secunda	1,80 ℳ
Glatt 2 1/4 mm stark	2,50 ℳ
Glatt 3 1/4 mm stark	2,85 ℳ
Gemustert 3 1/4 mm stark	3,30 ℳ
Granit mit durchgehendem Muster, tritt sich nie ab	4,38 ℳ

Julius Henel vorm **C. Fuchs,**

Hoflieferant mehrerer Höfe.

BRESLAU, Am Rathhause No. 26.

Ganze Rollen wesentlich billiger.

Qualitäts-Proben und Muster franco.

Ein gut möblirtes Zimmer

vom sofort zu vermiethen.

J. Mausolf, Neust. Markt 9.

In Bromberg's feinster Geschäftslage ist ein **großer Laden** mit zwei modernen tiefen Schaufenstern bis nach dem Souterrain sogleich preiswerth zu vermieth.

(2410) **Emil Mazur.**

Lagerraum

im Lagerhaus an d. Uferbahn zu vermiethen. **Kittler.** (749)

---

2 Wohnungen

jede 3 Zimmer und sämmtlichen Zubehör zu vermiethen.

Mauerstraße 36. **Hoehle.**

---

1 einf. Zim. z. v. **Coppernikusst. 39,** III.

Ein gut möbl. Zimmer von sogleich zu vermiethen **Mellinstraße 88, II.**

Zur Sommerwohnung 1 gr. möbl. Zimmer, a. Wunsch m. Gartenb. u. Pens. nahe der Stadt. Näh. in der Exp. d. Ztg.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.